



PRO VITA – Bewegung für Menschenrecht auf Leben

Nr. 4/2014

A-3073 Stössing 32

Telefon: 0043 (0) 2744/67 150

E-Mail: verein@provita.at

Homepage: www.provita.at

Bankverbindung IBAN: AT35 6000 0000 0752 0222 BIC: OPSKATWW

ZVR-Zahl 280955592 GZ 02Z031039 M P.b.b.

VerlagsPA 3073 AufgabePA 3040

Stössing, im November 2014

Liebe Mitglieder und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren!

„FIDES ET RATIO“ ist der Titel der Enzyklika (des Rundschreibens) von Papst Johannes Paul II. vom 14. September 1998, gerichtet an die Bischöfe der katholischen Kirche als seine „Ehrwürdigen Brüder im Bischofsamt“. Das Rundschreiben beginnt mit folgenden Sätzen:

„Glaube und Vernunft (Fides et ratio) sind wie die beiden Flügel, mit denen sich der menschliche Geist zur Betrachtung der Wahrheit erhebt. Das Streben, die Wahrheit zu erkennen und letztlich IHN selbst zu erkennen, hat Gott dem Menschen ins Herz gesenkt, damit er dadurch, dass er IHN erkennt und liebt, auch zur vollen Wahrheit über sich selbst gelangen könne.“

Weihnachten steht vor der Tür. Gläubige Christen feiern die Tatsache, dass Gott Mensch geworden ist. Mit der Banalisierung dieses größten Ereignisses der Menschheitsgeschichte haben wir zu leben gelernt. Wir haben uns auch daran gewöhnt, dass zu solchen Hochfesten unser Glaube in manchen Medien in besonderer Weise verhöhnt wird. **Die „christliche“ ÖVP beschert uns zum Weihnachtsfest ein Fortpflanzungsmedizingesetz, wie es gottloser nicht sein könnte.** Kinder sollen nicht mehr der göttlichen Ordnung entsprechend gezeugt, sondern im Reagenzglas produziert werden. Und wenn das „Produkt“ nicht passt, dann wird es eben beseitigt. Wie sich die auf diese Weise produzierten Kinder einmal fühlen werden, ist unserem Gesetzgeber egal, und so spielt es auch keine Rolle mehr, die Hilflosigkeit dieser Kinder auszunützen und sie Leuten anzuvertrauen, die gewiss nicht die Eignung haben, für deren gesunde Entwicklung zu sorgen.

Warum stelle ich diesen Zusammenhang her zwischen dem päpstlichen Rundschreiben, der Entchristlichung unseres Landes und diesem konkreten Beispiel hierfür? Ich möchte den Bischöfen empfehlen, diese Enzyklika zu studieren. Vielleicht schöpfen sie daraus den Mut

und das Selbstbewusstsein, den christlichen Glauben unverkürzt zu verkünden und gegen jene Abscheulichkeiten aufzutreten, die unser heutiges Leben bestimmen.

Ich unternehme den Versuch, den Grundgedanken des päpstlichen Schreibens für uns nutzbar zu machen. Es geht darin um die Verbindung von Philosophie und Theologie, um die „richtige“ Philosophie. Johannes Paul II. nennt den heiligen Thomas von Aquin den „Apostel der Wahrheit“, weil er die Wahrheit vorbehaltlos anstrebte, weshalb er „in seinem Realismus deren Objektivität“ anerkennen konnte. Hingegen scheuten sich verschiedene Formen eines atheistischen Humanismus nicht, den Glauben als für die Entwicklung der vollen Vernünftigkeit schädlich und entfremdend darzustellen und „sich als neue Religionen zu präsentieren“, die die „Ausgangsbasis“ für totalitäre Systeme schufen und sich damit „zu einem Trauma für die Menschheit auswuchsen.“

Bereits in seiner Enzyklika „EVANGELIUM VITAE“ aus 1995 hat Johannes Paul II. solche Auswüchse klar angesprochen, wenn es dort unter Bezugnahme auf den „ethischen Relativismus“ heißt: „Fasst eine parlamentarische oder gesellschaftliche Mehrheit, wenn sie die Rechtmäßigkeit der unter bestimmten Bedingungen vorgenommenen Tötung des ungeborenen menschlichen Lebens beschließt, nicht vielleicht einen tyrannischen Beschluss gegen das schwächste und wehrloseste menschliche Geschöpf? Das Weltgewissen reagiert mit Recht auf die Verbrechen gegen die Menschlichkeit, mit denen unser Jahrhundert so traurige Erfahrungen gemacht hat. Würden diese Untaten vielleicht nicht länger Verbrechen sein, wenn sie statt von skrupellosen Tyrannen begangen worden zu sein, durch des Volkes Zustimmung für rechtmäßig erklärt worden wären?“ Und weiters konkret: „Abtreibung und Euthanasie sind also Verbrechen, die für rechtmäßig zu erklären sich kein menschliches Gesetz anmaßen kann. Gesetze dieser Art rufen nicht nur keine Verpflichtung für das Gewissen hervor, sondern erheben vielmehr die **schwere und klare Verpflichtung, sich ihnen mit Hilfe des Einspruches aus Gewissensgründen zu widersetzen.**“

„Philosophie des Scheins“ nennt der Papst (nun wieder zitiert aus FIDES ET RATIO) jene Richtungen, denen wir heute ausgeliefert sind. Danach gibt es keine reale Wirklichkeit, die Welt ist sozusagen ein Ergebnis unserer Gehirntätigkeit. Der Gottesbegriff entspringt – so diese falsche Anschauung - einer Idee des Menschen. Den ewigen und allmächtigen Gott, der sich uns Christen als dreifaltiges Wesen geoffenbart hat und der unabhängig von der Existenz unserer Welt lebt, den gibt es dann gar nicht. Jeder kann sich seinen „Gott“ nach seinem Gutdünken zusammenreimen.

Dazu Johannes Paul II.: „Als Folge der Krise des Rationalismus hat sich schließlich der **Nihilismus** herausgebildet. Er schafft es, als Philosophie vom Nichts auf unsere Zeitgenossen seinen Zauber auszuüben... Nach nihilistischer Auslegung ist das Dasein nur

eine Gelegenheit für Eindrücke und Erfahrungen, in denen das Flüchtige den Vorrang hat. Der Nihilismus steht am Anfang jener verbreiteten Geisteshaltung, wonach man keine endgültige Verpflichtung mehr übernehmen muss, weil ohnehin alles vergänglich und vorläufig ist.“

Beschreibt das nicht treffend das vorherrschende Lebensgefühl, auch unter Christen? Unsere „Agnostiker“ sind stolz darauf, dass ihre Weltanschauung vernünftiger sei als die der Gläubigen. Aber das Gegenteil ist richtig. Weil es keine Wirkung ohne Ursache gibt, ist es viel vernünftiger, an einen Schöpfergott zu glauben als an den Zufall als Ursache all dessen, was existiert. Nur so kann ich aus voller Überzeugung wiedergeben, was ich vor kurzem in einem Vortrag eines Philosophieprofessors mitbekommen habe: **Ein vernünftiger Glaube ist die Voraussetzung für den Glauben an die Vernunft.** Das muss die Erklärung dafür sein, was wir zunehmend tagtäglich wahrnehmen: Die meisten unserer Mitbürger haben nicht nur ihren Glauben verloren, sondern auch ihren Verstand. **Unsere Gesellschaft verblödet zusehends.** Beispiele gefällig?

- Vor kurzem hörte ich im Rundfunk den Bericht über die Diskussion bzw. Forderung, dass Eltern gerichtlich bestraft werden sollen, wenn sie die „gesunde Watschen“ (die wahrscheinlich wirklich nicht so gesund ist) als Erziehungsmaßnahme einsetzen. Kinder zu ohrfeigen, soll also strafbar werden. Dass Kinder bei lebendigem Leib zerfetzt werden, findet mindestens hundert Mal täglich in unserem kleinen Land statt, und dieses Verbrechen wird als „Menschenrecht“ gefeiert.
- Österreichs Schulsystem hat, bevor die „Schulreformen“ begonnen haben, die meisten Nobelpreisträger hervorgebracht. Noch vor 60 Jahren gab es Menschen, die nur einen **Volksschulabschluss** hatten. Doch sie konnten lesen und schreiben und beherrschten die Grundrechnungsarten. Heute kann man dessen nicht einmal bei **Akademikern** sicher sein. Doch man ist weit davon entfernt, daraus die ins Auge springenden Schlüsse zu ziehen. Ganz im Gegenteil. Die **Gesamtschule** wird vermutlich kommen, obwohl sie überall, wo sie eingeführt wurde, versagt hat und wahrscheinlich eine der Ursachen für die Jugendarbeitslosigkeit in manchen Ländern ist. Der Erfolg des differenzierten Schulsystems hingegen ist nachweisbar. Doch die Intelligenz von Politikern und Medienleuten reicht offenbar nicht aus, dies zu begreifen.
- **Kern der Gender-Lehre** ist die der Beobachtung der Wirklichkeit widersprechende Idee, dass es Mann und Frau nicht gibt, dass die Geschlechter ein soziologisches Konstrukt sind. Ziel dieser Ideologie ist, die Familie und den christlichen Glauben zu zerstören. Und alle machen mit. Der Verbreitung dieses Blödsinns wird ein eigener „Wissenschafts“-Zweig gewidmet. An den Universitäten wurden – um teures Geld der

Steuerzahler – eigene Lehrstühle eingerichtet. Kirchliche Bildungshäuser sind mit von der Partie. Selbst Kirchenlieder und Gebete werden „gegendert“.

- Haben Sie schon einmal von **Gestaltpädagogik** oder Gestalttherapie gehört? Wenn nein, dann danken sie Gott dafür. Eine solche therapeutische Übung besteht z.B. darin, dass erwachsene Menschen über Anleitung eines Kursleiters auf allen Vieren am Boden herumkriechen und dabei unartikulierte Schreie ausstoßen, weil das angeblich die Aggressivität eindämmt. Dieser Unsinn wird in „Seminaren“ praktiziert, an denen Manager, Lehrer und andere „Intellektuelle“ teilnehmen bzw. teilnehmen müssen.

Es ist eine gewaltige Aufgabe, der Vernunft und dem Verstandesgebrauch zum Durchbruch zu verhelfen. Wären wir auf uns allein gestellt, müssten wir jede Aktivität für sinnlos halten. Unsere Mitbürger haben selbständiges Denken verlernt. Wahrscheinlich war das sogar der Zweck der Zertrümmerung unseres guten Schulsystems. Dennoch denken wir nicht daran aufzugeben. Unsere stärkste Waffe ist die Darstellung und Verbreitung der wahren Zusammenhänge.

Ein Hochfest unseres Glaubens wie Weihnachten sollte einen neuen Motivationsschub auslösen. Wieder einmal fordere ich dazu auf, dass jeder einzelne von uns das ihm Mögliche tun soll. Dann können wir auf Gottes Hilfe rechnen. In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern und Freunden und den interessierten Lesern ein schönes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das kommende Jahr 2015.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Alfons Adam
(Bundesobmann)

Die traditionelle Sühnewallfahrt der PLATTFORM Ärzte für das Leben findet statt am **Sonntag, 28.12.2014, 14 Uhr**, Wallfahrtskirche **Stadl-Paura bei Lambach** (OÖ); anschließend Vortrag beim Stadl-Wirt. Predigt und Vortrag: Pfarrer **Dr. Gerhard M. Wagner**, Windischgarsten.

Vorankündigung: Der Termin für den nächsten **„Marsch für die Familie“** ist Samstag, 20. Juni 2015, 15 Uhr, Wien 1., Stephansplatz.